

Raths=Protokoll

der kk. landesfürstlichen Stadt Steyr

vom 29. August 1879



Raths-Protokoll

über die XVIII. Sitzung des Gemeinderathes der Stadt Steyr am 29. August 1879.

Gegenwärtig:

Der Vorsitzende: Bürgermeister Georg Pointner.

Der Vizebürgermeister: Gustav Gschaider.

Die Gemeinderäte:

Mathias Perz
Franz Breslmayr
Leopold Huber
Josef Peyrl
Anton Jäger v. Waldau
Franz Ploberger
Karl Jäger v. Waldau
Josef Reder
Franz Jäger v. Waldau
Franz Schachinger
Wenz Wenhart
Anton Mayr
Franz Wickhoff

Schriftführer: Gemeinde-Sekretär Leopold Anton Iglseder.

Beginn der Sitzung 3 1/4 Uhr N.M.

Tagesordnung:

1. Mittheilungen

I. Section

2. Rekurs des Josef und der Josefa Ziegler wegen verweigerter Verleihung eines Armengeldes.
3. Rekurs des Franz Holderer wegen verweigerter Verleihung eines Armengeldes.
4. Vorschlag des Bürgermeisters wegen Zusammenstellung eines Comitees für die Feier des 900 jährigen Bestandes von Steyr.
5. Amtsbericht wegen Erlassung einer neuen Fleischbeschau-Ordnung.

II. Section

6. Casseamtsbericht über die Cassagebahrung im Juli 1879.
7. 8. Protokolle über die vorgenommene Scontrirung der Cassen.
9. Amtsbericht über den Jahresrechnungsabschluß pro 1878.
10. Protokolle über die Versteigerung zweier städt. Verschleißgewölbe.
11. Amtsbericht wegen Verpachtung eines städt. Grundes bei der Steyr.
12. Gesuch des Herrn Johann Kollmann um Verlängerung der Pachtzeit für die Miete des Theaterzuckerbäckerstandes.
13. Offert wegen Pachtung des Nebenstöckels zum Ex-Jesuitengebäude.

III. Section

14. Schreiben der k. k. Telegrafendirektion Linz wegen Benützung von städt. Telegrafentragsäulen.
15. Sektionsbericht über dem Rekurs des Herrn Josef Rader pto Versetzung einer Retirade.
16. Amtsbericht pto Feststellung der Offertbedingungen für die Lieferung von Wasserbottichen.

17. - 20. Offerte wegen Herstellung der Wasserleitung zum Ex Jesuitengebäude.
21. Sektionsbericht wegen Einbeziehung von Quellen in diese Wasserleitung.
22. Bauamtsbericht wegen Beschaffung des Kohlenbedarfes.
23. Commissionsprotokoll wegen Herstellung von Lehrerwohnungen im Exzölestinergebäude.

IV. Section.

25. Sektionsbericht über das Schreiben des kk. Stadtschulrathes Steyr wegen Adaptirungen und Anschaffungen für die Bürgerschule.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung, konstatirt die Anwesenheit der zur Beschlußfähigkeit erforderlichen Anzal von Gemeinderats-Mitgliedern und bemerkt folgendes:

Ich kann nicht unterlassen, vor Allem dem löblichem Gemeinderathe Mittheilung zu machen von der stattgefundenen Allerhöchst genehmigten Audienz bei Seiner Majestät Kaiser Franz Josef in der Hofburg zu Wien. Als ich in das Audienz-Zimmer einzutreten die Ehre hatte, kam mir Seine Majestät huldvoll entgegen. Ich erstattete zuerst meinen unterthänigsten Dank für die erfolgte Allergnädigste Bestätigung meiner Wahl zum Bürgermeister von Steyr. Seine Majestät der Kaiser nahm diesen Dank mit der Entgegnung zur Kenntnis, daß ich als Bürgermeister das mir übertragene Amt mit aller Gewissenhaftigkeit und Treue verwalten möge. Ich erlaubte mir sonach die Bitte vorzubringen: „Geruhen Euer Majestät bei irgendeinem Anlaße die Stadt Steyr mit Der Allerhöchsten Gegenwart beehren zu wollen, dieses würde von der treu ergebenen Bevölkerung der zweitgrößten Stadt Ober-Österreichs mit grossen Jubel begrüßt werden.“ Seine Majestät der Kaiser antwortete hierauf, wörtlich: „Ja, ich werde Steyr besuchen, ich kenne Steyr nicht, ich habe auch die Waffenfabrik dasselbst noch nie gesehen. Wie geht es in der Waffenfabrik?“ Ich erlaubte mir mitzutheilen, daß die Geschäfte in der Waffenfabrik dermalen ganz bescheidene sind und wenn die Geschäfte noch mehr abnehmen sollten, dieß für die Stadt Steyr sehr schwer fallen müßte. Seine Majestät erwiederte hierauf: „Das müßte ich wol bedauern, aber die Waffenfabrik in Steyr arbeitet ja doch sehr gut. Ist noch keine neue Bestellung in Aussicht?“ Ich konnte leider diese letztere Frage nicht mit Ja beantworten. Hienach hat Seine Majestät die Audienz aufgehoben und ich bringe daher dem löblichen Gemeinderathe diesen Bericht zur Kenntnis und wünsche, daß dieser Audienz-Bericht auch von den hiesigen Lokalblättern veröffentlicht werde. /: Bravo, Bravo :/

Hierauf macht der Vorsitzende

1. Nachstehende Mittheilungen.

a. Ein Schreiben des G.R. Holub welches lautet:

„Löbliche Gemeinde-Vorstellung. Da ich zur Herstellung meiner Gesundheit genöthigt bin, eine Bade-Cur zu gebrauchen so erlaube ich mir ergebenst zu ersuchen. Die löbliche Gemeindevorstellung wolle mir einen Urlaub bis Ende September l.J. gewähren.
Steyr den 13. August 1879 C. Holub.“ - Z. 8400.

b. Den Erlass des Herrn Statthalters, welcher lautet:

„Z. 2201. Von Seiner kk. Apostolischen Majestät mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 13. l.M. auf den Posten eines Statthalters in Tirol und Vorarlberg berufen, habe ich die Leitung der oberösterreichischen Statthalterei dem Herrn kk. Hofrath Fürsten von Metternich übergeben. Bei diesem Anlaße kann ich nicht umhin, Euer Wohlgeboren in Ansehung der mir vom Anbeginne und während meiner kurzen Amtswirksamkeit in Oberösterreich jederzeit gewährten Unterstützung meinen wärmsten Dank und meine vollste Anerkennung mit der Bitte auszusprechen, hievon auch die geehrte Gemeindevertretung gefälligst in die Kenntnis zu setzen und mir auch fernerhin ein freundliches Andenken bewahren zu wollen. Empfangen Euer Wohlgebohren die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung.

Linz am 18. August 1879. Der kk Statthalter. Widmann.“ - Z. 8499.

c. Den Erlaß des Statthalterei-Präsidiums welcher lautet:

„Z 2214 Prä. An den Herrn Bürgermeister in Steyr.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allh. Entschliessung vom 13. August d.J. den Statthalter in Triest und dem Küstenlande geheimen Rath Felix Freiherrn Pino von Friedenthal, zum Statthalter im Erzerzogthume Österreich ob der Enns zu ernennen geruht. Hievon beere ich mich zufolge hohen Erlasses Seiner Exzellenz des Herrn Ministers des Innern vom 14. d.Mts. Z. 4166/M.I. die Mittheilung zumachen.

Linz am 26. August 1879 für den kk Statthalter Metternich.“

G.R. Wickhoff hält es für angemessen, daß der Bürgermeister im Namen der Gemeinde dem geschiedenen Herrn Statthalter von Oberösterreich den Dank dafür ausspreche, daß er sich der Angelegenheiten der Stadt Steyr stets bei jeder Gelegenheit, so warm angenommen hat, weiter das Bedauern, daß er aus dem Lande scheide und ihm endlich Glück wünsche zu seiner von Seiner Majestät dem Kaiser erfolgten Ernennung zu geheimen Rath. /: Allgemeine Zustimmung :/
Der Vorsitzende erklärt, er werde diesen Beschluß sogleich in Ausführung bringen. - Z. 8692.

d. Nachstehenden Erlass des Landes-Ausschusses Linz:

„Nro. 8828. An den Herrn Bürgermeister der Stadt Steyr.

Mit Bezug auf den Bericht vom 13. Juli d.J. Z. 7041 wird dem Herrn Bürgermeister der Stadt Steyr hiemit bekannt gegeben, daß der Landesausschuß beschlossen hat, bei dem hohen Landtage in der nächsten Session die Bewilligung von 4. Stipendien à 150 fl und von 4 Stipendien à 100 fl für Schüler der vereinigten Versuchsanstalt und Lehrwerkstätte für Eisen und Stahlgewerbe in Steyr und zwar vorläufig auf 3 Jahre zu beantragen und daß wegen Dringlichkeit unter einem die Ausschreibung von 2 Stipendien à 100 fl und von 2 Stipendien à 150 fl gegen nachträgliche Genehmigung des hohen Landtages veranlaßt wird. Vom oö Landes-Ausschusse, Linz vom 21. August 1879 für den Landeshauptmann Dr. R. Peßler.“ /: Bravo: Bravo! :/

Vizebürgermeister Gschaidler stellt den Antrag es sei dem Landes-Ausschusse hiefür der Dank des Gemeinderates von Steyr auszudrücken. /: Zustimmung. :/

Der Vorsitzende bemerkt, er werde für die sogleiche Ausführung dieses Beschlusses sorgen. - Z. 8692.

e. Nachstehendes Schreiben der Sparkasse Steyr:

„Löbliche Gemeinde-Vorsteherung Steyr.

Die Direktion beert sich bekannt zu geben, daß laut Mittheilung der kk. Bezirkshauptmannschaft Steyr dd 29. Juli erhalten 16. August l.J. Z. 3601 der Herr kk Statthalter mit Erlaß vom 30. Juni d.J. Z. 6259 im Grunde des § 7 der revidirten Statuten der Sparkasse Steyr die über Antrag der Direktion von dem Sparkasse Ausschusse am 11. Mai v.J. laut des betreffenden Protokolles sub Punkt II. gefaßten Beschlüsse bezüglich der Vertheilung der 5 % Zinsen pr 17.776 fl. 87 xr des mit Ende Dezember 1876 ausgewiesenen Reservefondes pr fl 355.537, 54 1/2 xr an die 9 vereinigten Gemeinden, nachdem im oberwänten Protokolle enthaltenen Vertheilungsmodus genehmigt hat.

Auf die löbliche Gemeinde Steyr entfällt hienach der Betrag pr.

6562 fl 08 xr

und ist auf folgende Weise zu verwenden:

1. für die hiesige Kleinkinderbewahr-Anstalt	300 fl
2. für die Anstalt für schutzlose Kinder	150 fl
3. zur Krankenpflege im St. Anna Spitale	300 fl
4. für den Verein der Schulfreunde zur Anschaffung von Lehrmitteln, Bekleidung und Beschuhung armer Schulkinder	1000 fl
5. für den Unterstützungsfond der freiwilligen Feuerwehr	200 fl
6. den Rest pr	4612 fl 08 xr

zur Bildung eines Fondes zur Verpflegung der im neu zu erbauenden Armenhause unterzubringenden Armen.

zusammen

6562 fl 08 xr

Dieser Betrag kann sofort gegen gehörig gestempelte und legal ausgefertigte Quittung an jedem Amtstage d. i. Montag, Donnerstag u. Samstag Vormittags bei der Kasse der der Anstalt behoben werden.

Steyr am 8. August 1879. Die Direktion der Sparkasse in Steyr; Gustav Gschaider; Petz, Buchhalter.
/: Bravo! Bravo :/

Der Vorsitzende bemerkt er werde diesen Betrag morgen beheben lassen und vorläufig wieder in der Sparkasse zur Fruktifizierung anlegen, bis er seiner Bestimmung zugeführt worden könnte. Er glaubt, daß auch der Sparkasse der Dank der Gemeinde auszudrücken wäre. /: Zustimmung :/ - Z. 8734.

Hierauf geht der Vorsitzende zur Tages-Ordnung über.

2. G.R. Anton v. Jäger verliert den Rekurs des Josef und der Josefa Ziegler wider die Entscheidung der Armen-Commission vom 5. August 1879 Z 7915, womit ihrem Ansuchen um Gewährung eines Armengeldes mit Rücksicht darauf, als deren völlige Erwerbsunfähigkeit nicht konstatiert sei und weiter mit Rücksicht auf deren noch nicht hoher Alters keine Folge gegeben wurde, verliert weiter das von denselben beigebrachte ärztliche Zeugnis und stellt namens der Sektion den Antrag auf Zurückweisung des Rekurses, welcher angenommen wird. - Z 8470.

3. G.R. Anton v. Jäger verliert den Rekurs des Franz Holderer wider die Entscheidung der städt. Armen-Commission vom 5. August 1879 Z. 7937, womit seinem Ansuchen um Gewährung eines Armengeldes in Erwägung, daß derselbe noch erwerbsfähig sei, sich auch wirklich etwas verdiene und seine Frau ohnehin ein Armengeld von monatlich 2 fl 50 beziehe, sowie auch aus dem Grunde, weil ihn sein Armenvater nicht empfohlen habe, keine Folge gegeben werden sei, gibt den Inhalt des von demselben beigebrachten ärztl. Zeugniß bekannt und stellt namens der Sektion den Antrag auf Abweisung des Rekurses.

G.R. Mayr erklärt er habe sich um die Verhältnisse des Rekurrenten erkundigt und könne die bestimmte Mittheilung machen, daß sich derselbe in einer sehr bedrängten Lage befinde. Er sei 70 Jahre alt sehe sehr schlecht, beziehe von dem Armengeld seiner Frau nichts, weil sie nicht zusammenleben, habe ebenso wenig etwas von den Kindern, daher er beantrage, daß Gesuchsteller für eine Armenbetheiligung bei der Armen-Commission von Seite des Gemeinderates empfohlen werde.

G.R. Leopold Huber und Breslmayr unterstützen diesen Antrag.

G.R. Peyrl bemerkt, daß sich die Verleihung von Unterstützungen, sowie die Abweisung seitens der Armen-Commission größtentheils auf die Auskunft der Armenräthe stützen, deren Aufgabe es sei der Armen-Commission die nöthigen Informationen zu geben, weil viele Mitglieder der Armen-Commission oft die einzelnen Persönlichkeiten nicht kennen. Es sei daher auch bei Holderer der Abweisungsgrund der gewesen, weil ihn sein Armen-Rath nicht empfohlen hat und weil behauptet worden sei, daß derselbe ein Einkommen habe. So viel er wisse, arbeite Holderer allerdings noch allein es sei schöner, wenn er arbeite, als wenn er die Hände in die Tasche stecke. Jedenfalls könne er keine stärkere Arbeit mehr verrichten und müsse sein Alter berücksichtigt werden, daher er den Antrag stelle, heute gleich vom Seite des Gemeinderates ihm eine bestimmte Unterstützung auszusprechen.

Der Vorsitzende ersucht einen Betrag vorzuschlagen und wird der Antrag des Gemeinderathes Peyrl demselben ein Armengeld von 2 fl 50 xr zu bewilligen mit Majorität zum Beschluss erhoben. - Z. 8555.

4. G.R. Anton v. Jäger verliert nachstehenden Amtsbericht:

„In der Gemeinderats-Sitzung vom 8. d.Mts. wurde in Angelegenheit der Feier des 900 jährigen Bestandes der Stadt Steyr der Beschluß gefaßt, es sei von mir vorerst ein Verzeichnis von Persönlichkeiten, welche Freude und Geschick hätten, ein derartiges Fest zu arrangiren, zusammen zu stellen, und dieses dem Gemeinde-Rathe zur weiteren Beschlußfassung wegen Einsetzung eines

Comitees für diese Feier vorzulegen. Diesem Beschlusse nachkommend beere ich mich die im beiliegendem Verzeichnisse aufgeführten Persönlichkeiten als eventuelle Mitglieder dieses Comitees dem löblichen Gemeinderate vorzuschlagen.
Steyr am 20. August 1879 G. Pointner.“

Das diesfällige Verzeichnis lautet:

1. Almeroth Karl, Kaufmann
2. Auböck Carl, Steueramts-Controllor
3. Baumann Franz, Beamter der K.R.B.
4. Benedikt Alberth, Beamter der K.R.B. u. Chormeist. d. Damenvereins
5. Bichler Franz, Commandant des Bürgercorps
6. Bogacki Johann, städt. Ingenieur
7. Breslmayr Franz, Gemeinderath
8. Eidenböck Hanns, Cafetier
9. Greiner Franz, Barchent-Fabrikant
10. Gründler Ferdinand, Gemeinde R.
11. Haas Emil, Redakteur
12. Dr. Hochhauser Johann, Gemeinde R.
13. Holub Karl, Gemeinde-Rath
14. Hölzlhuber Franz, Beamter der K.R.B.
15. Huber Josef, Gemeinderath
16. Huber Leopold, Gemeinderath
17. Huber Julius, Zimmermeister
18. Iglseder Leopold Anton, Gemeinde-Sekretär
19. Jäger Anton von Waldau, Gemeinde-Rath
20. Jahn jun., Lederer
21. Jonas Cajetan, grfl. Lamberg'sch. Oberförster
22. Jungmayr Johann grfl. Lamberg'scher Beamter
23. Kern Franz k.k. pens. Ob. Lieutenant u. Vorstand der Gesellschaft d. Musikfreunde
24. Kierer Georg, Privat
25. Klein Wilhelm, Privat und Oberkommandant der Feuerwehr
26. Koller Karl v., Eisenhändler
27. Kriegshaber Henrich Ritter von, Privat
28. Kuhn Emil, Betriebs-Direkt. d. K.R.B.
29. Landsiedl Anton, Gemeinderath
30. Lang Franz, Bürstenfabrikant
31. Liebenwein Josef, Beamter der K.R.B.
und Vorstand des Geselligkeits-Club
32. Löckner Josef, Beamter d. K.R.B.
33. Markavky R. Privat
34. Mayr Anton, Gemeinderath
35. Mayr Johann, Spediteur
36. Osbild Franz Glaserermeister und Vorstand des Veteranenvereins
37. Parger Johann Dr., grfl. L. Güterdirektor
38. Perz Mathias, Gemeinderath
39. Pettenkofer Otto, Direktor der Gas-Fabrik
40. Peyrl Josef, Gemeinderat
41. Ploberger Franz, Gemeinderat
42. Reder Josef, Gemeinderat
43. Redl Johann, Gemeinderat
44. Reichl Josef, Cafetier
45. Ritzinger Gustav, Fachlehrer an der kk Versuchsanstalt.

46. Schartner Georg, Schermesserer
47. Schönauer Otto, Waff. Fabr. Beamter
48. Schrader August, Tischlermeister
49. Spängler Alois, Vorstand
der Steyr Liedertafel
50. Stigler Viktor, Hausbesitzer
51. Stigler Wilhelm Dr., Apotheker
52. Strachowsky Hanns, Beamter der Waffenfabrik
53. Millner Hanns, Beamter der K.R.B.
54. Mitter Johann, Hammerwerksbesitzer
55. Tomitz Franz, Möbelhändler
56. Turek Johann, Kattun Fabrikant
57. Werndl Ludwig, Realitätenbesitzer
58. Wickhoff Franz, Gemeinderath
59. Zampony Ambros, Cafetier
60. Zinkl Eduard, Obergeringenieur der. K.R.B.

Steyr am 21. August 1879 G. Pointner.

Referent empfiehlt sohin namens der Sektion die Annahme dieses Vorschlages und solle es diesem Comitee freigestellt werden, sich durch geeignete Persönlichkeiten nach Gutdünken verstärken zu können.

Der Vorsitzende bemerkt, daß das Comitee nachdem Vorschlage vorläufig aus 60 Personen bestehe, er würde veranlassen, daß das Comitee demnächst zu einer Sitzung einberufen werde damit es sich konstituieren und seinen Vorsitzenden wählen könne.

G.R. Wickhoff glaubt, daß natürlicher Vorsitzender des Comitee der Bürgermeister und dessen Stellvertreter im Comitee der Vizebürgermeister sei, daher die Sektion diese beiden gar nicht in das Verzeichnis aufgenommen habe.

Der Vicebürgermeister erwiedert, daß nach seiner Ansicht der Vorsitzende vom Comitee selbst zu wählen sei.

G.R. Mayr faßt die Frage so auf, daß aus dem ganzen Comitee ein Zentral-Comitee gewählt werde, welches die Leitung des Festes in die Hand zu nehmen habe. Aus den übrigen Mitgliedern des Comitees würden dann die einzelnen Subcomitees gewählt. Das Central-Comitee, welches das Programm zu entwerfen habe, solle aus Mitgliedern des Gemeinderates und der Bürgergarde zusammengesetzt werden.

G.R. Wickhoff bemerkt, daß nach seiner Ansicht die Austheilung der Geschäfte und die Organisation des Comitees dessen eigene Sache sei, welcher Anschauung sich auch Gemeinderat Wenhart anschließt.

G.R. Karl Jäger betont, daß, nachdem die Gemeinde selbst die Durchführung des Festes in die Hand genommen habe, es doch dem Gemeinderathe freistehen müsse, zum Vorsitzenden und Stellvertreter der Comitees den Bürgermeister und Vizebürgermeister zu bestimmen.

Der Vorsitzende erwiedert, daß diese Ansicht dann richtig wäre wenn das Comitee aus lauter Mitgliedern des Gemeinderathes bestehen würde, nachdem dasselbe aber zum größten Theil aus Personen bestehe, welche nicht dem Gemeinderathe angehören, so könne der Gemeinderat nicht bestimmen, wer dessen Vorsitzender sein soll, daher er glaube dies der Beschlussfassung des Comitees anheimstellen zu sollen.

G.R. Peyrl bemerkt, daß nach einer Anschauung bei dem Umstande als das Fest ein Gemeindefest sei, den Vorsitz im Comitee Niemand anderer, als der Bürgermeister und Vizebürgermeister führen könne, welcher Ansicht sich auch G.R. Wickhoff anschließt, der übrigens bemerkt, daß die ganze Frage von keiner besonderen Bedeutung sei, indem ja das Comitee selbstverständlich nichts anderes tun werde als diese beiden Herrn zu wählen.

G.R. Peyrl betont nochmals, daß, nachdem auch die ganzen Kosten des Festes von der Gemeinde getragen werden und dieselbe eventuell auch für ein Defizit aufkommen müsse, die Gemeinde das

erste Wort zu sprechen habe und aus diesem Grunde daher der Bürgermeister an der Spitze des Comitees sein müsse.

G.R. Franz v. Jäger erwägt, daß in der letzten Sitzung davon die Rede gewesen sei, daß sich sämtliche Mitglieder des Gemeinderathes am Comitee betheiligen sollten, worüber

G. R. Wickhoff bemerkt, daß, wenn es dieselben wünschen, dieselben nur in das Comitee eintreten sollten.

G.R. Peyrl bedenkt, er vermisse noch eine Persönlichkeit im Komitee, nämlich den Herrn Grafen Lamberg, worauf G.R. Wickhoff erwiedert, daß es wol nicht schicklich sei, denselben ins Comitee zu wählen um worüber

Der Vorsitzende noch bemerkt, daß er in dieser Angelegenheit ohnehin mit dem Herrn Grafen in Verhandlung treten werde, denn die Frage berühre zunächst auch das Schloss, daher er diesfalls anfragen werde in welcher Weise dasselbe an der Feier mitzuwirken gedenke. Er hoffe, daß der Besitzer des Schlosses an der Feier theilnehme und sich diesfalls mit der Gemeinde ins Einvernehmen setzen werde.

G.R. Peyrl fragt, ob es nicht besser wäre, zuerst in kleinerem Kreise ein Programm für das Fest zusammen zu stellen und dieses erst dann dem ganzen Comitee vorzulegen.

G.R. Wickhoff erwiedert, daß, wenn das Fest in seinen Grundzügen bestimmt sei, ohnehin die ganze Angelegenheit wegen Bewilligung der Kosten wieder vor den Gemeinderat gebracht werden müsse. Hinsichtlich der Ausarbeitung des Programmes aber sei es wünschenswert, die verschiedenen Meinungen von maßgebenden Factoren zu hören, indem man wissen müsse, was die einzelnen Korporationen hiebei zu leisten und wie sie sich zu betheiligen gedächten. Es sei daher besser, dieß im Comitee zuerst zu besprechen und erst dann die Frage neuerdings dem Gemeinderate vorzulegen.

G.R. Mayr bemerkt, daß nach seiner Anschauung der Gemeinderat der Arrangeur des Festes ist, daher solle nach seiner Meinung das Central-Comitee welches aus Mitgliedern des Gemeinderathes und des Bürgercorps mit dem Bürgermeister an der Spitze bestehen soll, das Programm entwerfen und erst diesen Entwurf dem ganzen Comitee vorlegen, denn wenn dieses Programm zuerst unter 60 Mitgliedern besprochen würde, so werde man nicht auf das richtige kommen.

Vizebürgermeister Gschaidler denkt sich den Vorgang anders. Es handle sich in erster Linie um das 900 jährige Fest der Stadt woran das Bürgercorps, welches wieder ihr eigenes Fest hat, nicht näher interessirt sei, während es anderseits ohnehin im Komitee vertreten sei. Er glaube es solle das ganze Comitee zu einer Sitzung eingeladen werden und wären aus diesem Comitee 12 - 15 zu wählen, welche ein Programm zu entwerfen hätten, das sie dem gesammten Comitee und dann dem Gemeinderate vorzulegen hätten. Auf diese Weise würde es allen ermöglicht, ihre Ideen kundzugeben, was um so mehr wünschenswert sei, als im Komitee sich tüchtige Kräfte befinden, welche gewieß geeignete Vorschläge machen würden.

G.R. Wickhoff schließt sich dem an und bemerkt, daß wenn man im Comitee nach der Ansicht des G.R. Peyrl und Mayr lediglich kommandiren wolle, die Mitglieder keine Freude dazu haben würden.

G.R. Peyrl befürchtet, daß, wenn vom gesammten Comitee ein Entwurf ausgearbeitet und daran dann vom Gemeinderat etwas gestrichen werden würde, dieß eine Beleidigung der Komitee-Mitglieder nach sich ziehen werde, was nicht der Fall sei, wenn das Programm schon vom Gemeinderate festgestellt sei, wobei ja durchaus nicht gesagt sei, daß an demselben von dem Komitee nicht Abänderungen gemacht werden könnten und wobei man gewieß die Wünsche des Comitees berücksichtigen werde.

G.R. Mayr bemerkt, daß die Aufstellung des Programmes vom Gemeinderate ausgehen soll, nachdem derselbe auch die Kosten trage.

G.R. Breslmayr fragt, ob die nicht fürs Comitee vorgeschlagenen Mitglieder des Gemeinderathes sich selbst ausgeschlossen hätten, was der Vorsitzende verneint und wozu er bemerkt, es habe geheißen, man solle dasselbe aus 60 Mitgliedern zusammenstellen, welche Zal eingehalten worden sei. Er habe nicht einmal gewußt, daß nicht alle Mitglieder des Gemeinderathes in das Verzeichnis aufgenommen seien.

G.R. Karl v. Jäger stellt den Antrag das Komitee habe aus den vom Bürgermeister vorgeschlagenen Persönlichkeiten und sämtlichen Mitgliedern des Gemeinderathes zu bestehen.

Dieser Antrag wird angenommen.

Der Vorsitzende bemerkt, daß es sich nun noch um die Beschlußfassung über die Anträge des G.R. Peyrl und Mayr einerseits und jenen des Vizebürgermeisters andererseits handle, und fragt, ob die Ersteren ihre Anträge zur Abstimmung gebracht wissen wollen.

G.R. Perz bemerkt, es sei ein grosser Fehler, wenn deren Antrag angenommen werde, weil dann die Mitglieder des Comitees für die ihnen gewordene Aufgabe sich bedanken würden. Richtig sei nur der Vorschlag des Vizebürgermeisters.

G.R. Peyrl bemerkt, daß bei dem Umstande, als man solche Bedenken gegen seinen Antrag geltend mache er denselben zurückziehe, indem er nicht gern die Verantwortlichkeit auf sich nehmen möchte, daß man sich an seinem Antrage stosse.

G.R. Mayr erklärt gleichfalls seinen Antrag zurückzuziehen und wird sohin der Antrag der Vizebürgermeister Gschaider zum Beschluß erhoben. - Z 8545.

5. G.R. Anton v. Jäger führt an, daß der Entwurf der neuen Fleischbeschau-Ordnung im Sinne des Gemeinderatsbeschlusses vom 25. Juli durch 14 Tage im Amte aufgelegt sei und daß während dieser Auflagefrist laut vorliegenden Protokolles vom 11. August der Vorsteher der Verzehrungssteuer Fleischer-Commune Herr Franz Breslmayr nachfolgendes Protokoll abgegeben habe:

„Protokoll am 11. August 1879 aufgenommen.

Die heutige Versammlung hat beraten, sich den Gesetzen der Fleischbeschau-Ordnung pflichtgemäß nachzukommen, ihre Schlachtungen ordentlich anzumelden und die gegenwärtigen Herrn Fleischbeschauer, Reisinger Hettl und Eppinger beizubehalten.

Franz Breslmayr, Franz Ploberger, Josef Maderböck, August Dorn, Josef Schwabl, Franz Kröpfl, Anton Gilg, Ann Gilg, Franz Xaver Sailer.

Referent stellt hiezu namens der Sektion folgenden Antrag:

„Die Sektion glaubt auf die Beratung dieser Gegenstände heute nicht eingehen zu können nachdem noch das Gutachten der Fleischbeschauer aus haftet, es sei daher dieser Akt nochmals an das Amt zur weiteren Erhebung zurückzuleiten. Auch dürfte es sich empfehlen, wenn in dem betreffenden Entwürfe nachträglich auch der Pferdeschlächter und Ausschrotter in Bedacht genommen würde, weil ja gerade der ärmste Theil der Bevölkerung sich diesen Genußmittel zuwendet, daher mit vollem Rechte eine genaue Controlle dieser Verkäufer angestrebt werden solle.“

Beschluß nach Antrag. - Z. 6940.

II. Sektion

G.R. Leopold Huber referirt über den Bericht des städt. Kassaamtes über die Kassegebahrung im Monate Juli 1879, wonach sich die Einnahmen in diesem Monate auf 13071 fl 94 xr und die Ausgaben auf 8756 fl 16 xr zu belaufen haben und für den Monat August ein baarer Kasse-Rest von 17640 fl 41 xr verblieben sei, wovon zum Behufe der Zinsen der Passiv-Kapitalien 8000 fl fruchtbringend in der Sparkasse angelegt worden sein. Referent bemerkt, daß das Kasse Journal durch G.R. Ploberger und ihn geprüft und richtig befunden worden sei.

Wird zur Kenntnis genommen. - Z. 8427.

7. /: G.R. Wickhoff entfernt sich während der Verhandlung dieses Punktes :/

G. R. Leopold Huber verliest die Protokolle welche über die am 12. August 1879 unter Intervention des Bürgermeisters und der G.R. Leopold Huber, Perz und Ploberger stattgehabte Scontrirung der unter der Gebahrung des städt. Kassiers stehenden Kassen, sowie der Depositen Kasse aufgenommen wurden und stellt hiezu Namens der Sektion folgenden Antrag:

„Die Scontrirung wurde durch Herrn Bürgermeister G. Pointner und der Herren Perz, Ploberger und Leopold Huber geprüft und richtig befunden, ist zur Kenntnisnahme des löblichen Gemeinderathes.

Die Sektion erlaubt sich einen weiteren Antrag zu stellen, daß es wünschenswert erscheine in dem in der jetzt bestehenden Kasse in verschiedenen Werts-Effecten sich über eine halbe Million befindet, daß eine feuersichere Haupt-Casse der löbliche Gemeinde-Rat bewilligen wolle, sowie auch wünschenswert erscheint, daß für Herrn Cassa-Direktor eine Feuersichere Handkasse bestimmt werden wolle, in dem sich auch dort abwechselnd von 10,000 - 15,000 fl sich befinden als dringlich anerkannt von der Sektion, wolle der löbliche Gemeinderath diesen Antrag bewilligen.“

Der Vorsitzende bemerkt, daß bei der Scontrirung der Kasse sich herausgestellt habe, daß alles in Ordnung sei. Er habe dieselbe hauptsächlich zu seiner Beruhigung vornehmen lassen und damit er wisse, welche Werth-Effecten und Baarschaften vorhanden seien. Es seien dieselbe mit den Journalen und Hauptbüchern verglichen worden und habe er auf Grund des Ergebnisses selbe mit Beruhigung übernommen. Wie aus dem Protokolle ersichtlich befinde sich in der Depositen-Kassa ein Vermögen von mehr als eine halben Million Gulden. Jeder Geschäftsmann, der über grössere Kapitalien oder Geldsummen verfüge, verwahre seine Effecten und Baarschaften in einer feuersicheren Kasse, welche nicht mehr so theuer seien und zur Beruhigung dienen, daß dieselbe nämlich gegen Feuergefahr sicher aufbewahrt seien. Das Kassaamtslokal habe Platz zur Aufstellung derselben und die dermalen vorhandenen Kassen seien nicht so sicher und insbesondere feuersicher.

G.R. Ploberger bemerkt die Kassen hätten auf ihn den Eindruck gemacht, daß man selbe mit einer Hacke auseinander hauen könne. Es sei nicht passend 600,000 fl in einer solchen Truhe aufzubewahren.

Vizebürgermeister Gschaider erklärt, schon lange die Ansicht zu haben, daß es unbegreiflich sei, daß eine Gemeindevertretung wie Steyr nicht schon längst eine feuerfeste Kasse angeschafft habe. Er finde daher den Antrag vollständig billig und glaube, man solle nicht zaudern damit man der Gemeinde kein Zeitversäumniß nachsagen könne. Er möchte daher vorschlagen, daß der Bürgermeister sich Zeichnungen und Preiskourante kommen lasse, damit der Gemeinderat schlüssig werde, welche Nummer angeschafft werden soll und mit welchem Kostenaufwande. Es läßt sich etwas herunter handeln und möglicherweise dürfte man auch von Bank-Instituten solche bekommen welche, wenn sie auch nicht mehr ganz neu seien, doch so gut wie neue dienen würden und bedeutend billiger sein.

G.R. Peyrl glaubt, daß eine solche Kasse nicht bloss den Zweck habe die Gelder in Aufbewahrung zu nehmen, sondern auch wertvolle Bücher. Er müsse daher den Antrag vollkommen unterstützen da derselbe zur Beruhigung des Gemeinderathes diene, damit derselbe seiner Verantwortung enthoben werde. Nur möchte er sich die Frage erlauben, ob denn die Anschaffung einer neuen Handkasse für den Kassier auch notwendig und ob denn nicht dessen gegenwärtige Handkasse ohnehin feuersicher sei. Die Pfandleihanstalt habe nach dem unglücklichen Jahre 1873, wo viele Kassen verfügbar geworden seien, auch eine solche in Wien unter der Hand gekauft und sie billig bekommen. Dieselbe sei eine sehr schöne zweckmässige und feuersichere Kasse. Auch der Gemeinderath könnte unter der Hand eine kaufen und könnte dieß dem Bürgermeister übertragen werden.

Der Vorsitzende bemerkt er werde sich vorerst von einigen Fabriken Preis-Courante und Prospective verschaffen und auch privatim Erkundigungen einziehen, ob nicht eine solche Kasse unter der Hand zu kaufen sei.

Hienach wird der Antrag der Sektion zum Beschluß erhoben. - Z. 8514 / 8515.

9. G.R. Leopold Huber verliest den Amtsbericht mit welchem angezeigt wird, daß während der Frist, in welcher die Rechnungen über das Jahr 1878 zur allgemeinen Einsicht aufgelegt gewesen seien, gegen dieselben keine Einwendungen eingebracht worden sein, verliest sodann die beiden Berichte des städt. Cassaamtes mit welchen dasselbe über die Gebahrung bei der Stadtkasse und den Versorgungs-Anstalten im Jahre 1878 berichtet und stellt sohin namens der Sektion den Antrag auf Kenntnissnahme der Berichte, Veröffentlichung des Rechnungsabschlusses und Ertheilung des Absolutatoriums an den Kassier.

Beschluß nach Antrag. - Z. 8482.

10. G.R. Leopold Huber verliest nachstehenden Sektions-Antrag:

„Bei der Lizitation für das Verschleißgewölbe an der Schloßmauer wurde ein Ausrufpreis von 51 fl bestimmt und Herr Alois Hoffmann bietet den Betrag von 51 fl als Jahreszins zu den vorgeschriebenen Bedingungen an, wolle daher der löbliche Gemeinderat dieses Anboth bewilligen. Auch erscheint Herr Ferdinand Waldbauer als Lizitant für das Verschleißgewölbe im Bürgerspital, welches mit einem Ausrufpreis von 100 fl bestimmt wurde und Herr Waldbauer dieses Gewölbe um 100 fl miethet mit den vorgeschriebenen Bedingungen.

Die Sektion beantragt, der löbliche Gemeinderath wolle dieses Anboth bewilligen.

Beschluß nach Antrag. - Z. 8290.

14. G. R. Leopold Huber berichtet über einen städtischen Grund, Parzelle Nro 497 und stellt hiezu namens der Sektion folgenden Antrag:

„Laut Bekanntgebung vom Amte sei der Grund vom Hause Nr. 204 Parzelle Nr. 497 bis zur oberen Mähnstette jenes Grundes neuer Dinge zu verpachten bis jetzt wurde ein Jahreszins von 10 fl bezahlt.

Die Sektion beantragt die den Grund im Offertwege auszuschreiben.

G.R. Peyrl fragt, wer bis jetzt diesen Grund gepachtet gehabt habe, worüber der Vorsitzende bemerkt, daß der Pächter hievon der Zimmermeister Julius Huber gewesen sei.

G.R. Wenhart bemerkt, daß der Pachtschilling des Grundes mit 140 fl ausgeschrieben werde, während die Inserat-Kosten für die Ausschreibung vielleicht auch soviel betragen würden.

Der Antrag der Sektion wird angenommen. - Z. 7345.

12. G.R. Leopold Huber bemerkt, daß in der letzten Gemeinderats-Sitzung ein Zuckerbäckerstand im Theater an Frau Berger auf die Dauer von 3 Jahren und der andere an Herrn Kollmann auf die Dauer von 1 Jahr verpachtet worden sei. Nun habe Letzterer im Gesuch eingebracht womit derselbe bitte, auch seine Pachtzeit mit 3 Jahren festzusetzen, welches Ansuchen die Sektion zur Genehmigung empfele.

Wird bewilligt. - Z. 8626.

13. /: G.R. Reder tritt gemäß § 67 G.R. bei diesen Punkte ab :/

G.R. Leopold Huber führt an, daß wegen Pachtung des Nebestöckels zum Ex-Jesuitengebäude nur ein Offert, nämlich von Herrn Josef Reder eingelaufen sei, welches derselbe verliest und womit sich derselbe bereit erklärt diese Lokalitäten, um jährlich 150 fl unter den festgesetzten Bedingungen zu pachten. Die Frage, wie viel bis jetzt der Pachtschilling betragen habe, wird dahin beantwortet, daß bisher jährlich 80 fl hiefür gezahlt worden seien. Referent stellt namens der Sektion den Antrag auf Genehmigung des Offertes und Verpachtung dieses Gebäudes am Herrn Reder um jährlich 150 fl auf die Dauer von 5 Jahren unter den vorgeschriebenen Bedingungen.

Wird angenommen. - Z. 8659.

III. Section

14. G.R. Reder führt an, daß die Telegrafendirektion Linz das Ersuchen gestellt habe, die Drähte der nach Hall führenden Telegrafendirection längs des Kriegshaberberges auf die Tragsäulen für die städt. Telegrafendirection zum Commandanten der Feuerwehr anbringen zu dürfen.

Referent stellt hiezu namens der Sektion den Antrag dieses Ansuchen zu bewilligen.

Nachdem über eine Frage des Vizebürgermeisters Gschaidner Referent noch bemerkt, daß die Direktion nach vorliegenden Schreiben sich verpflichte, die Säulen, wenn sie schadhaft geworden seien, auf ihre eigenen Kosten auszubessern, sowie dieselbe auch der Gemeinde abzulösen, wenn die städt. Leitung dasselbst nicht mehr benötigt werde, wird der Antrag der Sektion angenommen.

- Z. 8638.

15. G.R. Reder referirt in der Rekurs-Angelegenheit des Herrn Josef Rader wegen Versetzung einer Retirade und stellt folgenden Sektions-Antrag:

„Nachdem Josef Rader der gemeindeämtlichen Anordnung wegen Versetzung der Retirade und Beseitigung der Senkgrube bereits nachgekommen ist, so entfällt jede weitere Amtshandlung und wird die Auflassung der Strafe beantragt.
Beschluß nach Antrag. - Z. 6824.

16. G.R. Reder verliest den vom Amte vorgelegten Entwurf der Offertausschreibung wegen Lieferung von Wasserbottichen und beantragt selben zur Kenntnis zu nehmen.
Geschieht. - Z. 8219.

17. - 20. G.R. Reder bemerkt, daß wegen Übernahme der Herstellung der Wasserleitung vom Hause des Herrn Edelbauer bis zum Exjesuiten-Gebäude 4 Offerte eingelaufen seien und zwar vom Herrn Josef Huber, welcher diese Arbeit um 900 fl, vom Herrn Michael Peteler, welcher dieselbe um 950 fl von Herrn Josef Gerl, welcher dieselbe um 1196 fl 84 xr und von Herrn Carl Fellerer, welcher dieselbe um 960 fl zu übernehmen erklärt und stellt namens der Sektion den Antrag auf Annahme des Offertes des Herrn Josef Huber.

Vizebürgermeister Gschaidler fragt, ob auch die Herstellung des Reservoirs im Offerte inbegriffen sei, was Referent und Vorsitzender bejahen.

Der Antrag der Sektion wird angenommen. - Z. 8440, 8445, 8446 u. 8447.

21. Referent bemerkt zu diesem Gegenstande, nämlich: „Sektionsbericht wegen Einbeziehung von Quellen in diese Wasserleitung“, daß er diesfalls keinen Akt vorliegen habe.

Der Vorsitzende setzt auseinander, daß die Sektion an Ort und Stelle einen Augenschein vorgenommen und sich die Überzeugung verschafft habe, daß zuerst mit der Besitzerin dieses Hauses Frau Juliane Ernst Rücksprache gepflogen werden müsse, damit man über den Wasserbezug ins Reine komme. Die Quelle sei unmittelbar an deren Hause und solle durch Einbeziehung einer Nebenquelle, welche davon abfließe, vergrößert werden. Diesfalls müsse mit ihr verhandelt werden, weil diese Quelle in ihren Kohlenbarren einfließe und überhaupt das Rechtsverhältnis hinsichtlich dieser Quelle erst festzustellen wäre, nachdem hinsichtlich desselben auf deren Hause nichts intabuliert sei. Er werde daher mit der genannten Hausbesitzerin zuerst verhandeln und seinerzeit das Ergebnis hiervon dem Gemeinderat wieder mittheilen. Die Beiziehung anderer Quellen müsse man nach seiner Meinung fallen lassen, die Sektion habe dieselben angeschaut, aber sie seien eben zu weit entfernt. Wird zur Kenntnis genommen.

/: Vizebürgermeister Gschaidler entfernt sich :/

22. G.R. Reder verliest den Bericht des Bauamtes, mit welchem der Kohlenbedarf für die Schulen und städt. Gebäude im Jahre 1879/80 bekannt gegeben wird, verliest das hiezu vom Bauamte vorgelegte Verzeichnis über diesen Bedarf, der sich in Summa auf 36 Tonnen Braunkohle und 54 Tonnen Steinkohlen bezieht und stellt namens der Sektion den Antrag auf Ausschreibung dieses Bedarfes im Offertwege.

G.R. Franz v. Jäger meint, man solle den Bedarf in Zentnern ausschreiben, weil die Offerenten sich hinsichtlich der Tonnen nicht auskennen dürften, worüber demselben bemerkt wird, daß die Lieferung in Tonnen üblich sei.

Der Antrag der Sektion wird angenommen. - Z. 8207.

23 G.R. Reder verliest nachstehenden Bericht des städt. Bauamtes:

„B.A. Z. 529 Löblicher Gemeinderath!

Beim Baurapporte vom 10. I.M. wurde die Notwendigkeit der Aufstellung einer neuen Gaslaterne am Hause des H. Holub vis à vis der Bürgerschule, und eine Gaslaterne bei der Steyr oberhalb des Objektes I. der Waffenfabrik besprochen und zugleich der Wunsch des Herrn Baron Buddenbrok vorgebracht, daß die am Fußwege längs seines Gartens befindliche Beleuchtung bestehend aus einer Gaslaterne auf Rechnung der Stadtgemeinde übernommen werden möge, da bekanntlich dieser

Fußweg vom Herrn Baron Buddenbrok zur öffentlichen Benützung übergeben wurde. Indem ich dies im Auftrage zur gefälligen Kenntniss und diesfälligen Beschlußfassung vorlege, beehre ich mich noch anzuführen, daß die bei der Steyr erforderliche Gaslaterne bei der sogenannten Lederer-Capelle anzubringen wäre, damit der Weg zwischen der unteren Fußwegbrücke beim Objekte Nr. I und der oberen Fahrbrücke, welcher derzeit keine Laterne besitzt, weil die am Objekt Nro I befindliche und der Waffenfabrik gehörige Gaslaterne von derselben nicht angezündet wird, wenigstens theilweise beleuchtet wird. Was die Gaslaterne am Fußwege längs des Gartens des Herrn Baron Buddenbrok betrifft, müßte dieselbe aus der Leitung zum Hause des Herrn B. Buddenbrok ausgeschaltet und mit der städt. Leitung verbunden werden. Die Gaslaterne welche Eigenthum des Herrn Baron Buddenbrok ist müßte von Seite der Gasfabrik durch eine neue ersetzt werden.
Städt. Bauamt Steyr am 23. August 1879 Bogacki.“

Referent stellt hiezu namens der Sektion folgenden Antrag:

„Die beantragte Aufstellung der bezeichneten drei neuen Galaternen wird dem löblichem Gemeinderate zur Genehmigung vorgeschlagen.“

G.R. Peyrl wünscht, daß hiebei Rücksicht getragen werden möge wegen Minderung der Beleuchtung am Ortsquai. Der Vorsitzende erwiedert, daß mit der Bewilligung dieser Laternen die gewünschte Compensation hinsichtlich der Ortsquai-Beleuchtung erzielt werden würde. Er habe auch an die Hausbesitzer von Unterort Schreiben gerichtet, worin dieselben ersucht worden seien, nach Möglichkeit in ihren Objekten Gas einleiten zu lassen, worüber er aber erst die Antworten abwarten müsse.

Der Antrag der Sektion wird angenommen. - Z 8631.

24. G.R. Reder verliest nachstehendes Protokoll:

„Protokoll aufgenommen von der Gemeindevorsteherung Steyr am 11. August 1879.

Gegenstand ist die Vornahme des Lokalausgleichs über die Besichtigung der gemäß Gemeinderatsbeschlusses vom 27. Juni d.J. Z 6420 zu Schulzwecken bestimmten Lokalitäten im Exzölestiner-Gebäude des vormaligen Telegrafien-Amtes. Hiezu wurden laut Currende vom 8. d.M. die Herrn Obmänner der II u. III. Sektion, sowie der Leiter der Stadtmädchenschule eingeladen und folgendes erhoben:

Die von Seite des Telegrafien-Amtes bisher laut Vertrag vom 3. Juli 1878 benützten Lokalitäten bestehen laut der beigehefteten Planskizze im folgendem: A. u. B. dormalige Wohnung des Telegrafienamtsleiters, G. Küche, C. Kabinett, D. E. F. Amtslokalitäten. Nachdem sich die sämtlichen Lokalitäten einerseits wegen der Grösse und anderseits wegen der Lage derselben zu Schulzwecken nicht vollkommen eignen und dieselben mit geringen Kosten zu zwei Lehrer-Wohnungen umgestaltet werden könnten, so beantragt die Commission die nachstehende Adaptirung welche aus der beiliegenden Planskizze des städt. Bauamtes vom 29. April 1879 ersichtlich ist. Dieselbe soll bestehen:

1. Aus Herstellung einer 0.8 Met. starken Scheidewand zum Zwecke der Erlangung einer Küche zur Wohnung Nro 1.
2. Herstellung eines neuen Sparherdes sammt Zimmerofen.
3. Legung eines neuen Fußbodens in der Wohnung des ehemaligen Telegrafienamtes, sowie Umsetzung des in der bisherigen Wohnung des Telegrafienamtsleiters bestandenen Kachelofens in dieses Lokale.
4. Färbelung der Weißigung der gewesenen Telegrafienamtslokalitäten.
5. Ausbesserung der Thüren und Fenster.
6. Herstellung einer Speise in der Fensternische vom Gange, gehörig zu der Wohnung Nro 2.

7. Herstellung eines Einganges aus dem Hofraum A in den bisher unbenützt gewesenen Keller unter dem Theatermagazin, welcher künftighin als Holzlage zur Wohnung Nro 2 oder im Bedarfsfalle als Holzlage für die städt. Arreste benützt werden kann.
8. Herstellung einer Lattenabtheilungswand im Bodenraume C.

Für beide Wohnungen müßte der am Gange befindliche Abort gemeinschaftlich benützt worden.

Hienach wurde das Protokoll geschlossen und gefertigt mit dem Bemerken, daß der Keller noch von der Bausektion zu besichtigen ist und daß die approximativen Kosten obiger Adaptirungen auf höchstens ca 350 fl sich belaufen dürften.

Georg Pointner, Josef Reder, Josef Huber, Franz Schachinger, Bogacki, Salzer, Schulleiter, Amtmann.

Hiezu verliest Referent folgenden Antrag:

„Die Herstellung von zwei Lehrerwohnungen im Exzölestiner-Gebäude im Sinne des Commissions-Protokolles in eigener Regie wird dem löblichen Gemeinderat zur Genehmigung empfohlen.

Beschluss nach Antrag. - Z. 8664.

IV. Section

G.R. Wenhart führt an, daß wie den Mitgliedern des Gemeinderathes aus der letzten Sitzung erinnerlich sein werde, der Stadtschulrat Steyr über Aufforderung des Landesschulrathes mehrere Adaptirungen und eine große Anzal von Anschaffungen für die Bürgerschule als erforderlich bezeichnet habe. Referent gibt diese Adaptirungen und Anschaffungen bekannt und bemerkt weiter, daß ausser diesen noch ein circa 200 Gegenstände umfassendes Verzeichnis von Lehrmitteln vom Stadtschulrate, dem Gemeinderat vorgelegt worden sei, welche gleichfalls für die Bürgerschule angeschafft werden sollen. Hierüber habe der Gemeinderat in der letzten Sitzung den Beschluß gefaßt:

„Diesen Gegenstand, insoweit sich derselbe auf Beleuchtung, Adaptirungen und Neubeschaffung von Einrichtungsgegenständen um Bürgerschulgebäude beziehe der Bau- und Schul-Sektion zur eingehenden commissionellen Berathung und seinerzeitigen Berichterstattung zuzuweisen. Was die Vervollständigung der Lehrmittelsammlung anbelangt, so wäre nach Ansicht der Sektion die löbliche Direktion der Bürgerschule einzuladen, sich mit dem Herrn Bürgermeister und dem Referenten in Schulangelegenheiten diesfalls ins Einvernehmen zu setzen und hiebei aus der grossen Anzal der beanspruchten Lehrbehelfe jene zu bezeichnen welche dermalen für die genannte Anstalt unbedingt notwendig seien.“

Diese beiden Commissionen hätten stattgefunden, und zwar jene hinsichtlich der Adaptirungen am 14. August wobei der städt. Ingenieur ersucht worden sei die von der Commission gefaßten Beschlüsse zu formuliren was derselbe mit folgendem Bericht gethan habe. /: liest :/

„Bei der am 14. August l.J. abgehaltenen Commission in der Bürgerschule wurden von Seite der Mitglieder der Schul- und Bausection bezüglich der Vorname einiger Adaptirungen und Anschaffung der Einrichtungsstücke nachstehende Beschlüsse gefaßt:

ad 1. Beleuchtung der jetzigen Direktions-Kanzlei, welche im nächsten Schuljahr als Lehrzimmer verwendet wird der anstossenden II. Klasse im II. Stock mit je 4 Gasflammen und zugleich die Anbringung einer Gasflamme vis à vis der Hauptstiege im I Stock. Diese Einrichtung würde am billigsten zu stehen kommen, weil das Haupt-Rohr der bereits bestehenden Gasbeleuchtung am Gange zu ebener Erde bis zum ersten Stockwerke reicht.

ad 2. Bezüglich des Zeichensaales wird beantragt, daß die jetzige, auf einer Traverse ruhende Abtheilungswand abgetragen und der Saal in der Nähe der Eingangsthür durch eine circa 2.0 Meter hohe Holzwand abgetheilt werde. Diese Arbeit könnte jedoch nur im künftigen Jahre zur Ausführung gelangen, da die hiezu erforderliche Zeit bereits zu kurz ist. Gleichzeitig hat auch die Commission

beschlossen, daß bezüglich der Tragfähigkeit des Bodens im Festsaaie noch einige Fachmänner um Abgabe des diesbezüglichen Gutachtens ersucht werden sollen.

ad 3. Das Ansuchen um Versehung der Abort und Gangthüren mit Selbstschlußvorrichtungen wird befürwortet.

ad 4. Die Abschlußwand beim Stiegenaufgange in die Mädchen-Abtheilung soll vorläufig nicht gemacht werden und dafür die im I. Stock am Gange befindliche Abschlußthür mit einem Selbstschliesser versehen werden.

ad 5. Die Planierung der Grube hinter der Schule kann derzeit nicht ausgeführt werden, da die Anschüttung derselben noch nicht vollendet ist. Was die Anschaffung der Zuschneidische und Beistellung eines Kastens zur Aufbewahrung der Reißbretter anbelangt hat sich die Commission geeinigt, die Zuschneidische nach und nach anzuschaffen und mit der Beistellung des Kastens bis zur Adaptirung des Zeichensaales abzuwarten da derselbe entsprechend den zukünftigen Räumlichkeiten hergestellt werden müßte.

Städt. Bauamt Steyr am 16. August 1879, Bogacki.“

Referent bemerkt weiters, daß bei der am 18. August l.J. in Betreff der für die hiesige Bürgerschule noch beizustellenden Lehrmittel abgehalten Commission an welcher sich ausser den vom löblichen Gemeinderathe bestimmten Persönlichkeiten auch der hiezu geladene kk Herr Realschulprofessor Johann Vavrovsky betheiligte, wurde nach eingehender Prüfung des diesbezüglichen Verzeichnisses beschlossen worden sei, aus der grossen Anzal der verlangten Lehrbehelfe die Beschaffung folgender Gegenstände dermalen schon als unumgänglich notwendig zu bezeichnen:

A. Für das Zeichnen: Sammlung von plastischen Lehrmitteln und Anschauungsbehelfen für den Zeichenunterricht an Bürgerschulen von Franz Steflitschek.	153 fl 20 xr
B. für Physik: Apparate für Mechanik u. Optik ca.	50 fl
C. für Chemie: Die notwendigsten Utensilien im Betrage von circa	20 fl
D. Für Geografie: Ein Karte von Europa, eine Karte von Deutschland à ca. 7 fl	14 fl
Ein Tellurium im Betrage von circa.	25 fl
E. für das Rechnen Günthers kleine Sammlung der metrischen Masse und Gewichte	6 fl 50 xr
3. Für das Einbinden der Schülerbibliotheksbücher	30 fl
	Summe 298 fl 70 xr

Die Sektion stelle den Antrag der löbliche Gemeinderat wolle:

1. den in der vorliegenden Angelegenheit von den beiden Commission gefassten Beschlüssen die Genehmigung ertheilen und die zur Ausführung derselben erforderlichen Geldmittel für das Schuljahr 1879/80 bewilligen;
2. die betreffenden Arbeiten, soweit dies möglich sei an hiesige Geschäftsleute im kurzem Wege vergeben.
3. Dem Herrn Realschulprofessor Johann Vavrovsky für seine bei Überprüfung des Lehrmittelverzeichnisses geleisteten vorzüglichen Diensten dem gebührenden Dank schriftlich zum Ausdruck bringen. Die Bestimmung von Fachmännern, welche um ein Gutachten bezüglich der Tragfähigkeit des Bodens im Festsaaie der Bürgerschule zu ersuchen wären, überlaße die Sektion der Wohlmeinung des löblichen Gemeinderathes.“

G.R. Peyrl frägt den Vorsitzenden, ob er Erkundigungen eingezogen habe, ob die Einführung der Gasbeleuchtung in beide Lehrzimmer notwendig sei.

Der Vorsitzende erwiedert, er habe den Bürgerschul-Direktor gefragt, welcher ihm erklärt habe, daß sowol die Mädchen als die Knaben wöchentlich 4 Stunden hätten, daher an einzelnen Tagen beide Lehrzimmer nöthig seien und er daher davon nicht abgehen könne, daß auch im zweiten Lehrzimmer das Gas eingeleitet werde.

Referent bemerkt, daß bei der Sektions-Sitzung der Bürgermeister der Meinung Ausdruck gegeben habe, daß in der Grube hinter der Bürgerschule vielleicht bald zu viel Material angehäuft werde. Es solle daselbst eben ein Turnplatz geschaffen werden.

G.R. Ploberger erwiedert, man könnte ja einstweilen die Planirung vornehmen. Mit der Herstellung eines Turnplatzes könne er sich nicht einverstanden erklären, die Gemeinde werde den Platz schon selbst zu etwas brauchen.

G.R. Franz v. Jäger fragt, wie lange die Schulstunden Nachmittag seien und ob überhaupt die Einführung der Gasbeleuchtung notwendig sei.

G.R. Ploberger erwiedert, daß dieselbe notwendig sei, weil die Schulstunden jetzt um 2 Uhr statt um 1 Uhr beginnen.

G.R. Wenhart verliest hinsichtlich der Frage der Notwendigkeit den betreffenden Passus aus dem Erlasse des Landesschulrathes, mit welchem dieselbe als unentberlich bezeichnet wird.

G.R. Franz v. Jäger findet die Gasbeleuchtung für überflüssig worüber ihm

G.R. Wenhart erwiedert, daß, wenn er /: Jäger :/ in den Stunden zwischen 4 und 5 Schule halten müßte, er dieses Begehren begreiflich finden würde.

G.R. Franz v. Jäger bemerkt es solle die Schule um 1Uhr beginnen, man solle die Gemeinde nicht immer mehr mit Auslagen belästigen. Die Schule habe der Gemeinde genug gekostet. Für die Einführung der Gasbeleuchtung sei er durchaus nicht, weil selbe überflüssig sei.

Nachdem viele Mitglieder zugleich das Wort ergreifen und durcheinander sprechen, ersucht der Vorsitzende die Versammlung, daß einer nach dem andern das Wort nehmen möchte.

G R. Wenhart bemerkt daß ihn G.R. Franz von Jäger nicht habe aussprechen lassen, er habe eben anführen wollen, daß in den höheren Klassen der Bürgerschule der Unterricht manchmal bis 12 Uhr dauere, daher es unmöglich sei, schon um 1 Uhr wieder mit dem Unterricht zu beginnen. Es sei dieß eine Verfügung des Stadtschulrates; nur in den Mädchen-Schulen, wo nur die ersten 5 Unterrichtsstufen bestünden, und der Unterricht um 10 od. 11 Uhr endige sei es möglich, um 1 Uhr wieder zu beginnen. In den Herbst und Wintertagen von 4 bis 5 Uhr ohne Licht Unterricht zu ertheilen, sei unmöglich

G.R. Franz von Jäger führt an, er könne sich erinnern, daß er in seiner Jugendzeit auch oft bis 5 Uhr Unterricht gehabt habe, ohne daß sie Beleuchtung gehabt hätten. Singen können die Schüller auch ohne Licht.

Der Vorsitzende ersucht über diese unbedeutende Sache sich nicht zu ereifern. Es handle sich nur um einige Monate. Der Gesangs-Unterricht werde mit Noten ertheilt, die auf die Tafel aufgeschrieben würden, während auch die Schüler die Singbücher hätten, daher sie hiezu Licht brauchen. Wenn die Forderung nicht notwendig wäre und nicht von die Oberschulbehörde verlangt worden wäre, so würde sich ja auch die Commission nicht dazu herbeigelassen haben, selbe zur Erfüllung zu empfehlen. Diejenigen Herrn welche bei der Commission anwesend gewesen seien, haben sich alle die Überzeugung verschafft, daß dies keine unnütze Einführung sei, da es sich nur um wenige Stunden in den Wintermonaten handle. Auch seien die Kosten so unbedeutend, daß man das Verlangen billigen könne.

G.R. Franz v. Jäger beanständet es, daß nicht gleich beim Schulhausbau auf die Einführung der Gasbeleuchtung Rücksicht genommen worden sei, worüber derselbe aufgeklärt wird, daß die Einleitung ja ohnehin schon bestehe und es sich nur um Einrichtung eines Rohres in den ersten Stock handle und Referent weiters anführt, daß die ganzen Kosten sich laut Äusserung des städt. Ingenieurs auf höchstens 25 fl beziffern.

G.R. Peyrl erwähnt, er habe bei der Commission die Frage geltend gemacht, warum die Schule nicht um 1 Uhr beginne, und sei ihn darüber bedeutet worden, daß dieß eine Verfügung der Schulbehörde sei und daher noch bis 5 Uhr Schule gehalten werden müsse, wo Licht notwendig sei. Redner fragt, ob die Unterrichtsstunden an der Bürgerschule um 5 Uhr beginnen und bis 12 Uhr dauern, worüber der Referent bemerkt, daß selbe um 8 Uhr anfangen und in mehreren Tagen bis 12 Uhr dauere. Der Vorsitzende gibt der Meinung Ausdruck, daß diese Angelegenheit nunmehr hinlänglich besprochen sei.

G.R. Franz v. Jäger betont, es liege kein Kostenvoranschlag hinsichtlich der Einführung der Gasbeleuchtung da, man könnte daher heute hierüber nicht schlüssig werden, nachdem die Kosten auch grösser sein könnten.

G.R. Wenhart führt nochmals an, daß bei dem Umstande, als ja die Gaseinrichtung im Bürgerschulgebäude schon vorhanden sei, und es sich nur um ein neues Rohr handle, die Kosten nach Angabe des städtischen Bauamtes höchstens 25 fl betragen.

G.R. Franz v. Jäger wirft ein, daß wenn die Gasbeleuchtung einmal in ein Paar Lehrzimmer eingeführt sei, man es auch für die andern verlangen werde. Das koste der Gemeinde 3 - 400 fl. Er stellt den Antrag, es sei für die nächste Sitzung von Seite der Gasfabrik im Kostenvoranschlag einzuholen. Der Vorsitzende bemerkt, daß die Kosten den Betrag von 50 fl bei weitem nicht erreichen, daher habe auch die Commission davon Umgang genommen, einen eigenen Kostenvoranschlag sich vorlegen zu lassen.

G.R. Franz v. Jäger zieht sohin seinen Antrag zurück.

Hierauf bringt der Vorsitzende sämtliche Anträge der Sektion zur Abstimmung
– welche angenommen werden.

Referent ersucht sohin noch die Fachmänner für die Untersuchung des Festsaaes zu bestimmen.
G.R. Peyrl beantragt deren Benennung dem Bürgermeister zu überlassen. - Z. 7591.

Auf die Umfrage des Vorsitzenden, ob noch einer der Gemeinderäthe etwas zu bemerken oder einen Antrag zu stellen wünsche, erbittet sich G.R. Peyrl das Wort und fragt, ob das Amt davon Kenntnis habe, daß die im Hundegraben noch bestehende Petroleumlampe seit längerer Zeit nicht mehr angezündet werde. Es sei dort eine Stelle, wo eine Beleuchtung sehr notwendig sei. Der Aufzünder, welcher von den Leuten dort aufgefordert worden sei, die Lampen anzuzünden, habe sich darauf berufen, daß an dieser Stelle eine Gaslaterne komme und daß er deswegen diese Lampen nicht mehr anzünde.

Der Vorsitzende erwiedert, daß allerdings die Herstellung einer Gaslaterne an dieser Stelle angeordnet sei und auch von der Gasdirektion demnächst in Angriff genommen werden würde. Ob der Aufzünder einen Auftrag habe, bis dahin die Petroleum-Lampe nicht mehr anzuzünden, wisse er für den Augenblick nicht, er werde sich aber darüber informiren und dafür sorgen, daß eventuell diese Lampe noch aufgezündet werde.

Schluss der Sitzung 5 3/4 Uhr

Georg Pointner Bürgermeister
Leop. Huber Josef Peyrl Gemeinderat
L.A. Iglseder Schriftführer